

Grasswil, Januar 2024

Jahresbericht 2023 der Präsidentin des Stiftungsrates

Tiere haben zwar eine Stimme, aber sie werden nur selten gehört!

Wir sind unermüdlich unterwegs, um diese Stimmen aufzunehmen und zu verbreiten. Jeder Mensch soll hören, wie traurig diese oft klingen! Mit diesem Jahresbericht möchte ich Sie über unser Wirken im vergangenen Jahr informieren.

An fünf Zoom-Abenden mit der Fachgruppe Esel des Schweizer Tierschutzes (STS), konnten viele Eselhelden und auch Eselhalter angesprochen werden und die Stimmen der Esel konnten so auch in ihre Stuben gebracht werden. Wir waren sowohl in der deutschen als auch in der französischen Schweiz präsent.



Auch der Zoom-Vormittag für Veterinärämter und Tierärzte war ein toller Erfolg. Wir hätten nicht gedacht, dass es gleich am ersten Tag 80 Teilnehmer sind. Auch in der französischen Schweiz hatten wir viele Teilnehmer. Dieser virtuelle Kontakt kam uns zugute, da wir am Veterinärkongress in Freiburg, am Stand der Fachgruppe Esel des STS, viele gute Kontakte mit Tierärzten und Ämtern knüpfen konnten. Diese Kontakte können wir ebenfalls für spätere Problemfälle nutzen.

Ein Morgen an der ISME Vet Suisse Fakultät der Uni Bern, 4. Studienjahr Med Vet Studenten: Die Studis zeigten grosses Interesse, denn es ist wirklich so, dass die Esel bei der Ausbildung der Studenten immer noch ein Schattendasein fristen. Dank Frau Dr. Med. Vet. Lucia Unger wird sich das nun ändern. Es zeigte sich auch, dass eine Präsenzvorlesung enorm viel besser ist als ein Zoom Vortrag. Konnten doch die verschiedenen Bilder und Infos direkt besprochen, Fragen beantwortet und die diversen Anregungen aufgenommen werden.



Besuch im Tierspital Bern:
Im Bild sind unsere Jugendeselbotschafter im Tierspital mit Frau Dr. Med. Vet. Lucia Unger

Seite 1 von 6

SRF bi de Lüt „Echte Tierhelden“. Diese Sendung macht uns grosse Sorgen. Hatten wir doch jede Woche über die vier Sendungen viele Mails zu beantworten. Schade, dass SRF nicht vorgängig Abklärungen über diese Eselhaltung und die Haltung im Speziellen gemacht hat. Denn eine öffentlich rechtliche Sendeanstalt darf solche Missstände, die in einem Tierschutzfall enden können, nicht als „Echte Tierhelden“ bezeichnen. Was passiert mit all den Eseln, wenn es zu einem Eklat kommt?

Im März 2023 durften wir der Präsidentenkonferenz des Schweizer Tierschutzes unser Wirken vor Ort, hier auf dem Hof erklären und auch zeigen, wie unsere Esel leben und was bei uns noch geplant ist. Gute Ideen und liebe Menschen, die dasselbe tun, sind Gold wert. Vielleicht gibt es sogar mit einigen eine neue Zusammenarbeit.



Grosse Freude bereitete uns der Abend mit dem Grosstier Rettungsdienst Stützpunkt Bern mit Simon Moor.

Übung: Handling des Esels und Unterschiede zum Pferd in Krankheitsfällen sowie Transport und Versorgung medizinischer Art.

Ein Tag mit dem GTRD ist im 2024 geplant, damit auch die Öffentlichkeit einen Einblick erhalten kann, welche enormen Efforts hier ehrenamtlich geleistet werden. Sie werden das Datum auf unserer Webseite unter "Aktuell" finden.

Im Bild: PAT-Werte des Esels erforschen

Fast täglich erreichen uns Anfragen, um Esel abzugeben. Sei es von Eselhaltern, die altershalber nicht mehr mögen, oder von Angehörigen, denen die Esel bleiben, aber der Halter gestorben ist. Nicht nur die Esel, nein auch die Menschen haben da sichtliche Probleme. Beides schwierige Situationen, die wohl überdacht werden müssen. In so einem Fall kann unsere Eselfachstelle gute Dienste leisten und helfen, die Tiere neu zu platzieren. Aber es gilt zu bedenken, dass Wunder immer etwas länger dauern.

Es gibt sie immer noch und leider immer mehr: Menschen, die zuerst Esel anschaffen und dann erst bemerken, dass kein Stall vorhanden ist oder den geplanten Stall nicht bauen dürfen. So geschehen in den ersten drei Monaten im 2023. Mussten wir doch für einige Esel kurz vor dem Umzug erneut weiter suchen, nur weil die Menschen das nicht vorher überprüft haben! Zudem würden wir es sehr begrüßen, wenn die Menschen vor dem Kauf der Tiere entsprechende Abklärungen treffen würden. Viele Schicksale könnten vermieden werden. Es wäre zum Beispiel bemerkt worden, dass sich das Tierschutzgesetz (TschG) und die Richtlinien des Raumplanungsamtes teilweise widersprechen. Dazu kommt noch unsere Kantons-Bürokratie die überall immer wieder anders ausgelegt und gehandhabt wird. Das gibt enorme Verzögerungen bei der Vermittlung der Esel. Oft müssen sie sich dann mit einer Zwischenlösung auf einem Pflegeplatz begnügen. Wir sind in der glücklichen Lage, solche Zwischenlösungen anbieten zu können bei Menschen, denen das Wohlergehen der Esel am Herzen liegt. Ihnen gebührt ein enorm grosses Danke! *Um noch weiteren Eseln helfen zu können, sind wir auf die Hilfe von Eselfreunden angewiesen. Helfen Sie uns und unterstützen Sie uns mit einem Pflegeplatz!*

Es sind immer wieder die Alpesel im Herbst, welche uns grosse Mühe bereiten. Solange es in einigen Kantonen Landschaftsqualitätssicherungs-Beiträge des Bundes gibt, wird noch Stacheldraht verwendet, obwohl das verboten wäre. So ist es vorprogrammiert, dass sich die Alpesel darin verheddern und verletzen. Niemandem fällt das auf. Erst wenn sie dann zu uns kommen, werden die schon älteren Wunden gesichtet.

Ebenso werden nach wie vor Sömmerungsbeiträge für Pferdeartige ausbezahlt. So ist es nur naheliegend, dass Esel als Weidepfleger eingesetzt werden. Nicht alle Hecken und Büsche eignen sich für Esel. Teilweise sind sie giftig für die Esel. Ganz abgesehen von unseren Alpweiden, die für Esel oft viel zu nahrhaft sind. Und so kommen sie teilweise krank, überfettet und mit schlechten Hufen im Herbst ins Tal und niemand will sie mehr haben.



Darum häufen sich jedes Jahr im Herbst die Tierschutzfälle, wenn die "Alpesel" wieder ins Tal kommen. Diese Esel sehen oft erbärmlich aus. Von Zäunen aufgerissene Beine, extrem verfettet, oder offene Wunden um die Augen wegen der vielen Fliegen. Hufpflege ist etwas, das man nicht kennt. Zu lange oder schräge Hufe, weil die Tiere immer am schrägen Hang laufen, Spalten in den Hufwänden sowie Strahlfäule müssen behandelt werden. Oder die Besitzer haben schon

selber herumgeschnipselt, was leider auch seine Tücken hat. Denn solche Hufe wachsen unregelmässig und dabei verkürzen sich die Sehnen. Keine Pässe, kein Chip und somit sind sie auch nicht registriert. Alle diese Handicaps kosten uns jedes Jahr einen extremen Betrag für den Tierarzt, Hufschmied, für die Registratur usw. Nicht zu vergessen die treuen Helfer, die es möglich machen, solche Esel wieder auf Vordermann zu bringen. Sie können gerne bei uns einige Bilder dieser Esel anschauen.

Es gibt Ärzte, die ihren Patienten Tierhaltungen „verschreiben“, um die psychisch schlechte Situation eines Menschen zu verbessern. Patienten, die mit Tieren in Kontakt sind, geht es sofort besser! Oft sind die Patienten dann jedoch überfordert, weil sie zu viele Tiere aufnehmen und somit nicht in der Lage sind, den verschiedenen Arten gerecht zu werden. Nicht selten sind Esel dabei, oft auch nur einer. In der Folge werden in langen Prozederen, immer wieder Fristen gesetzt, um diese Tiere doch noch artgerecht zu halten. Einige Fälle dauern Jahre, bis dann vielleicht endlich etwas passiert oder ein Tierhalteverbot ausgesprochen werden kann. Wer leidet, sind in so einem Fall die Tiere. *Niemand hört sie schreien! Warum nicht? Haben wir einfach viel zu wenig oder keine Zivilcourage zum Hören, Hinschauen und zum Handeln?*

Tierhalteverbote werden dann auch noch oft umgangen, bevor eine Räumung eingeleitet wird. Die Tiere werden z.B. temporär bei Freunden oder Kollegen platziert. So kann eine Räumung umgangen werden und zu einem späteren Zeitpunkt werden die Tiere wieder zurückgebracht. Irgendwo ist da ein Leck und die Politik schaut weg. Ist genug Geld vorhanden, findet sich immer wieder jemand der hilft, das Ganze zu umgehen und wieder ein oder mehrere Jahre hinauszuzögern. Der Vollzug der Gesetze muss unseres Erachtens irgendwann im Sinne der Tiere umgesetzt werden.

Noch etwas in eigener Sache und aus unserer Statistik



Damit wir alle Anfragen und Informationen zu schlecht gehaltenen Tieren, oder sonstige Aufklärungsarbeiten erledigen können, haben wir drei ganz tolle Mitarbeiterinnen anstellen können. Sie teilen sich eine 100% Stelle. Um sich in dieses Metier einzuarbeiten braucht es viel Geduld und gute Menschenkenntnisse und vor allem Verhandlungsgeschick und Durchhaltewillen. Denn nicht jeder freut sich über unseren Besuch oder unseren Anruf. Nicht jeder liebt es, wenn jemand die Schreie seiner Esel hört, die nicht im „normalen“ Ton in die Welt geschickt werden.

Im Bild: Die Esel fachstelle bildet aus; Schulung Eselhaltung

Auch wenn man wirklich von blossen Auge sieht, dass ein Huf gespalten ist, gibt es Menschen, die wegschauen. Manchmal sogar solche, die es wirklich sehen müssten, so wie die Tierärzte oder die Hufpfleger und Hufschmiede! Aber auch hier, wenn der Eselbesitzer keinen Tierarzt oder Hufschmied mehr ruft, hat dieser einen Kunden verloren. Der Esel steht einmal mehr ohne Hilfe da. Aber wer, wenn nicht gerade ein Tierarzt oder ein Hufpfleger, könnte hier einschreiten? *Vielleicht hören oder sehen aber gerade Sie etwas - dann haben Sie Mut und schauen Sie hin - unsere Mitarbeiterinnen hören gerne Ihren Beobachtungen zu. Denn Sie wollen die Stimme der Esel hören und Ihnen und den Eseln helfen!*

In diesem Jahr lief alles etwas turbulenter als sonst. Das Umbauen und Anpassen an die Sicherheitsvorschriften für öffentliche Gebäude musste minutiös geplant werden. Ebenso wurde eine Idee aufgenommen, einen neuen Schulungsraum zu realisieren. Hier sind wir nach wie vor am Planen. Wir werden Sie gerne in dieser Angelegenheit auf dem Laufenden halten.



Unsere Anpassungen baulicher Natur in bescheidenem Rahmen von Futterküche und Aufenthaltsraum haben wir beendet. Zimmermann, Elektriker und Maler waren mit dem Sanitär am Werk! Genau zum richtigen Zeitpunkt wurden die Arbeiten beendet. Jetzt wird uns im Winter nichts mehr einfrieren. Besuchen Sie uns und erfahren Sie mehr über unser Wirken. Nun sind wir an der Feinplanung unseres Projektes für einen Schulungsraum. Auch hier nehmen die Pläne Gestalt an und wir werden so schnell wie möglich mit dem Umbau beginnen. Wir zeigen Ihnen gerne anhand von Bildern, wie es vorher war.

Im Bild:
Während dem Umbau; Esel sind flexibel!

Wie wurde unsere Stiftung geführt?

Mit einem Klausurtag, der im Frühjahr in Präsenz erfolgte, und vier Sitzungen via Google meet, wurde unsere Stiftung dieses Jahr geleitet.

13 Tierschutzfälle wurden uns gemeldet. Bei einigen sind wir noch dran. Einige sind mit der Einsicht der Besitzer schnell abgewickelt worden. Hier gab es zum Teil unterschiedliche Hilfeleistung durch die kantonalen Veterinärämter. So konnte zum Teil schon nach der ersten Frist alles aufgehoben werden. Andere wiederum laufen schon über lange Zeit, um nicht zu sagen über Jahre!

75 Esel haben durch unsere Hilfe bei der Vermittlung einen neuen Stall oder einen neuen Kollegen gefunden. Zum Beispiel Tiere, die einen neuen Partner suchten, weil der Kollege gestorben war. Oder Tiere, die nicht mehr gewollt wurden und so auf unsere Vermittlungsliste kamen.

4 Esel sind noch auf den Pflegeplätzen. Zwei haben einen neuen Platz gefunden und sind mittlerweile umgezogen. Die beiden anderen älteren Eselinnen müssen sich auf dem Pflegeplatz noch etwas gedulden, bis sie weiterziehen dürfen.

5 Anfragen zu baulichen Massnahmen sind eingetroffen. Da ging es um Beratung betreffend Stalleinteilungen und Paddock Planung.

Sie sehen, viele Stimmen haben wir dieses Jahr gehört. Es sind aber noch viele, die rufen und irgendwann zu uns kommen werden - wir sind bereit!

Ich möchte allen unseren ehrenamtlichen Helfern und Pflegeplatz Anbietern sowie unseren Mitarbeiterinnen ein ganz grosses Danke aussprechen. Ohne euch alle wäre es nicht möglich, für die Esel zu schauen, sie zu pflegen und auch zu bewegen. Euch, liebe Pflegeplatz Anbieter, gebührt unser ganz spezieller Dank!

Wie können Sie uns helfen und uns unterstützen? Wie lernen Sie die traurigen Stimmen zu hören?

Besuchen Sie unsere Eselbotschafter-Schulungen und helfen Sie mit, den Eseln ein besseres und artgerechtes Leben zu ermöglichen. Helfen Sie mit, die Menschen über die Haltung und Fütterung zu informieren. Sie werden die Termine zu den Schulungen auf unserer Webseite unter "Eselfachstelle" finden.

Falls Sie in der Lage sind uns mit einem Pflegeplatz zu unterstützen, zögern Sie nicht uns anzufragen, wir zeigen Ihnen gerne unser diesbezügliches Konzept auf. Haben Sie vielleicht schon selber Esel und könnten ein Einzeltier auf Ihrem Pflegeplatz aufnehmen, könnten Sie uns grosse Dienste erweisen. Sie, oder jemand den Sie kennen, kann uns einen Pflegeplatz ab zwei Esel anbieten. Kennen Sie jemanden, der nur eine bestimmte Zeit Tiere haben möchte, dann geben Sie gerne unsere Kontaktdaten weiter. Nur so können wir mit Menschen in Kontakt kommen die bereit sind uns zu unterstützen und dafür zu sorgen, dass die Esel die Hilfe erhalten, die sie benötigen.

Liebe Freunde, Ihnen allen gebührt unser Dank! Dank Ihrer Unterstützung und Ihrer Hilfe ist es uns überhaupt möglich, diese Arbeit zu leisten. Schauen Sie auf unserer neuen Webseite <https://www.eselmüllerstiftung.ch/unterstuetzung> wie Sie uns helfen und unterstützen können.



Die Eselmüller-Stiftung wird von der öffentlichen Hand in keiner Weise unterstützt. Deshalb sind wir auf finanzielle Hilfe unter anderem auch von Förderstiftungen angewiesen.

Wir sind für jede Spende sehr dankbar, damit wir unsere Arbeit wie bisher fortführen können. Denn jede Spende oder Zuwendung ist ein wertvoller Beitrag, um den Eseln in der Schweiz schnell und unbürokratisch zu helfen.

Sie betreiben damit echten „Eselschutz“. Herzlichen Dank!

Wir wünschen Ihnen im 2024 nur das Beste, ganz viel Glück und Erfolg. Wir hoffen sehr, dass wir auch im neuen Jahr weiter auf Sie zählen dürfen.

Eselmüller-Stiftung



Edith Müller
Präsidentin des Stiftungsrates

Wichtig:

Bitte beachten Sie unsere neue Mailadresse: eselfachstelle@eselmüllerstiftung.ch und unsere neue Telefonnummer der Eselfachstelle +41 77 426 97 93
Die Eselfachstelle ist täglich von 08.00 bis 19.00 h für Sie da.